

ALKOHOLPOLITISCHE GRUNDLAGEN

(formuliert durch den Schweizerischen Bierbrauerverein)

1. PRINZIP DER SELBSTBESTIMMUNG DES BÜRGERS

Für das Funktionieren des sozialen Lebens ist der **mündige Bürger**, der sein Leben in eigener Verantwortung gestaltet, Voraussetzung. Das Prinzip der **Selbstverantwortung** bedeutet, dass jeder Bürger das Recht aber auch die Pflicht hat, seinen Umgang mit alkoholhaltigen Getränken selbstverantwortlich zu bestimmen.

2. ANERKENNUNG DER EXISTENZ VON ALKOHOLMISSBRAUCH

Es gibt tatsächlich Personen (2 - 3 % der Bevölkerung), die dazu neigen, den Alkohol zu missbrauchen. Dies kann zu Problemen für sie selbst, ihre Familien und ihre weitere Umgebung führen. Die Gründe für den Alkoholmissbrauch liegen immer in der betreffenden Person selbst und können sowohl psychischer wie physischer Natur sein. Alkoholabhängigkeit ist eigentlich eine genetisch bedingte **Krankheit** (genetisch bedingte Disposition) (Prof. Valley).

3. BESCHRÄNKUNG DER STAATLICHEN EINGRIFFE

Immer wieder wurde bewiesen, dass alle Versuche, dem Bürger die persönliche Verantwortung durch staatliche Eingriffe abzunehmen, fehlschlagen. Staatliche Massnahmen zur Einschränkung der Gefahr des Missbrauchs alkoholhaltiger Getränke hatten regelmässig keinen Erfolg, sondern führten eher zu einer Verschlimmerung der Probleme (Prohibition in den USA → Kriminalität, Schmuggel; hohe Fiskalbelastung in den nordischen Staaten → illegale Produktion, Schmuggel und dementsprechend Verfälschung der offiziellen Statistiken in diesen Ländern).

Der Staat sollte nur dann und nur soweit eingreifen, als die Selbstverantwortung eingeschränkt oder gefährdet ist, insbesondere

- wenn ein Individuum (z.B. bei Urteilsunfähigkeit) **nicht**, oder (z.B. wegen jugendlichem Alter) **noch nicht** oder (z.B. wegen Altersdemenz, Alkoholabhängigkeit) **nicht mehr eigenverantwortlich** handeln kann;
- wenn ein Individuum andere und/oder sich selbst gefährdet (z.B. am Arbeitsplatz oder im Stras-

senverkehr). Regelungen in diesem Bereich dürfen aber nicht zu einer unnötigen Kriminalisierung der Bürgerinnen und Bürger führen.

Die obgenannten Ausnahmen vorbehalten, darf der Staat grundsätzlich weder in Richtung allgemeiner Angebotslenkung noch bezüglich Beschränkung der Erhältlichkeit/Verfügbarkeit oder Werbung eingreifen.

4. **BEKÄMPFUNG FALSCHER KAUSALZUSAMMENHÄNGE**

Die Ursache von Alkoholmissbrauch kann nicht auf den Alkohol als solchen zurückgeführt werden (dieser ist ein natürliches Produkt und als solches völlig wertfrei). Alkoholmissbrauch darf aber auch nicht auf die **Erhältlichkeit/Verfügbarkeit, den Konsumentenpreis** oder die **Bewerbung** alkoholischer Getränke zurückgeführt werden. Dies sind eindeutig Versuche, **falsche Kausalitäten** herzustellen, um Gründe für staatliche Eingriffe zu schaffen (Verkaufsbeschränkungen, hohe Besteuerung, Werbeverbote, etc.). Derartige staatliche Eingriffe können zwar den durchschnittlichen Pro-Kopf-Konsum von Alkohol senken. Es ist jedoch keineswegs bewiesen, dass die Senkung des Durchschnittskonsum zur Abnahme des individuellen Alkoholmissbrauchs und seiner Folgeprobleme führt.

5. **BETONUNG DER POSITIVEN SEITEN DES MASSVOLLEN ALKOHOLKONSUMS**

Alkoholkonsum hat - mit Mass genossen - eine ganze Reihe von **positiven Seiten mit**

- **gesundheitlichen Aspekten**

(weniger Herz-Kreislauf-Erkrankungen etc., Trinkspruch: "Santé" - "Zum Wohl")

- **sozialen Aspekten**

(erleichtert das soziale Zusammenleben, Gemeinschaftserlebnis, kann Spannungen lösen, auf **"Dein Wohl"** anstossen, Lebensfreude, Genuss, etc.)

- **kulturellen Aspekten**

(Hinter Bier, Wein und Spirituosen stehen jahrhunderte-, ja jahrtausendealte kulturelle Erfahrungen und Werke sowie kulturelle Formen)

- **wirtschaftlichen Aspekte**

(Arbeitsplätze in Produktion, Distribution, Detailhandel, Gastgewerbe, Werbung etc.; Steuer-
aufkommen).

UNSERE POSITIONEN

- **Wir sind für den massvollen Genuss von alkoholischen Getränken, d.h. für den vernünftigen und selbstverantwortlichen Umgang mit Alkohol.**
- **Wir befürworten und unterstützen sinnvolle Forschungs- und Aufklärungsansätze, die helfen, den Alkoholmissbrauch und seine Ursachen zu erkennen und ihm vorzubeugen.**
- **Wir weisen die Gleichsetzung von Alkohol und Drogen (wie z.B. Heroin, Kokain etc.) strikt zurück. Sie ist falsch, da Alkoholabhängigkeit im Gegensatz zur Drogenabhängigkeit eine genetische Disposition voraussetzt. Letztlich lenkt diese unhaltbare Gleichsetzung von der wirklichen und beängstigenden Drogenproblematik ab und führt zu deren Verharmlosung.**
- **Wir stellen fest, dass sich ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Erhältlichkeit/Verfügbarkeit, Preis sowie Bewerbung alkoholhaltiger Getränke und deren Missbrauch nicht herstellen lässt.**

* * * *